



DEMOCRATIC EUROPE NOW KAMPAGNEN REPORT



2013/14

INHALT

5 Einleitung

NETZWERK	8	Allianz
	10	Expertenrunde
	12	Öffentlichkeitsarbeit
	14	Pressekonferenzen

30 Budget

6 Überblick

POLITISCHE KAMPAGNE	16	Online Kampagne
	18	Kandidatencheck
	20	Boot Camp
	22	Lobbying
	32	Selbstkritik

32 Selbstkritik

7 Team

AKTIVISMUS	24	Demokratietag
	26	Kreative Aktionen
	28	Transeuropa Caravan
	33	Ausblick

33 Ausblick



EINLEITUNG

Es war gerade wieder etwas Ruhe in Europa eingekehrt und die Schlagzeilen waren nicht mehr gefüllt von Krisenmeldungen. In diesem Moment starteten wir die Vorbereitungen für Democratic EuropeNow, eine Kampagne, die tiefgreifende Reformen für mehr Demokratie in Europa und einen neuen, demokratischen EU-Konvent fordert.

Die Voraussetzungen dafür waren schwer: keiner redete über einen neuen Konvent, die meisten großen Parteien wollten zunächst an den EU-Verträgen ohne Veränderungen festhalten, weil man befürchtete, Europa könnte zurückgebaut werden, wenn man eine wahre demokratische Debatte zuließe. Unsere Analyse zu dem Zeitpunkt war jedoch: mittelfristig wird die EU um Reformen nicht herumkommen, Vertragsveränderungen sind spätestens seit der Krise notwendig und damit auch ein neuer europäischer Konvent, der eine demokratische Diskussion über die nötigen Reformen initiieren würde. Diese offene, europeaweite Debatte ist unseres Erachtens dringend notwendig, um Europa demokratischer zu machen, Technokratie zurückzubauen und Europa zu einem von unten aufgebauten dezentral organisierten Verbund zu entwickeln. Nach Art. 48 der EU Verträge braucht es für alle wesentlichen Vertragsveränderungen einen Konvent, was durch die Einbeziehung von Interessengruppen jenseits der Staats- und Regierungschefs eine grundlegende

Demokratisierung der Vertragsänderungsverfahren bedeutet. Doch da dieser Artikel erst mit dem Lissabon-Vertrag eingeführt wurde und sehr offen gestaltet ist, gibt es viel Interpretationsspielraum. Ein Konvent könnte potentiell nur der Gehilfe von Staats- und Regierungschefs sein und hinter verschlossenen Türen Vertragsveränderungen ausarbeiten und durchwinken. Er könnte aber auch ein wirklicher Bürgerkonvent sein: gewählte Vertreter aus allen Mitgliedsstaaten, beraten, mit genügend Zeit, transparent und demokratisch unter Einbezug der Zivilgesellschaft, über die besten Ideen zur Zukunft Europas. Ihre Ergebnisse stellen sie dann allen Bürgern in Europa zur Abstimmung. Die Regeln entscheiden das Spiel, deswegen ist es wichtig, dass die Regeln eines Konvents entsprechend demokratisch gestaltet sind.

Auf Grund dieser Gedanken war und ist es weiterhin unser Ziel die Debatte über einen neuen Konvent anzuregen und dabei den Konvent als eine demokratische, transparente und inklusive Versammlung zu 'branden'. Als „first mover“ in dieser Debatte ist es uns bereits gelungen, das Thema Konvent im Parlament in Brüssel und dem NGO Biotop wieder anzuregen. In vielen Konferenzen und Zeitschriften wurde und wird jetzt wieder über einen Konvent diskutiert und fast überall werden inzwischen unsere Kernforderungen zum Konventsprozess genannt. Kein anderer relevanter Player ist mit konkreten Forderungen in der

Debatte, sodass wir ein „first-mover advantage“ realisieren konnten. Der folgende Bericht und die Zahlen in der Wirkungs-Statistik beweisen dies. Genaueres können Sie auf den folgenden Seiten entdecken.

Nun nach der Europawahl und mit der Ernennung einer neuen Kommission wird die Debatte über Reformen mit deutlicherer Dringlichkeit geführt werden. Gerade die Europawahl hat gezeigt: die Bürger möchten nicht, dass es einfach so weiter geht wie bisher. Umstrukturierung und wirkliche Demokratisierung ist unabdingbar. Deswegen werden wir jetzt nach der Wahl unsere Anstrengungen für einen offenen und inklusiven Konvent zur Stärkung der Demokratie in Europa intensivieren. Sei es durch Ausbauen der Unterstützung des Konvents im Parlament (bis jetzt unterstützen uns 114 Abgeordnete) oder durch Vorlegen gemeinsam mit vielen Stakeholdern erarbeiteter Policy Paper, die genau ausarbeiten, wie die Regeln und Arbeitsweisen eines zukünftigen Konvent aussehen müsste. Wir haben viel getan und es bleibt viel zu tun - was konkret können Sie auf den nächsten Seiten entdecken. Wir freuen uns Sie dabei zu haben!

Herzliche Grüße,
im Namen des DemocraticEuropeNow Teams
Ihr *Armin Steuernagel*

ÜBERBLICK

Vor acht Monaten nahm das **Kampagnen-Team** seine Arbeit auf: acht engagierte, professionell ausgebildete Demokratieaktivisten begannen die Kampagne für mehr Demokratie in Europa vorzubereiten. Um sie herum entstand ein großes Netzwerk von freiwilligen Helfern aus inzwischen 20 Ländern.

Um unserer Kampagne die nötige Glaubhaftigkeit und Legitimation zu geben, wurde eine breite **Allianz von Organisationen** aus verschiedenen Mitgliedsstaaten und aus den unterschiedlichsten politischen Spektren aufgebaut. Der Allianz gehören inzwischen über 40 Organisationen an: angefangen von Jugendorganisationen, über Umweltverbände bis zu den größten Gewerkschaften.

Wir riefen einen **Expertenkreis** mit rund 30 renommierten Professoren aus ganz Europa ins Leben, hielten eine Konferenz im Europäischen Parlament ab sowie ein internes Experten-Treffen, um so auch die akademische Debatte über einen Konvent zu stimulieren und Konzepte für die Ausgestaltung eines Konvents zu erarbeiten.

Viel Arbeit floss in den Vorbereitungsmonaten in

die Erstellung einer neuen **Kampagnen-Webseite**, Informationsbroschüren, Flyer und Kampagnen-Videos. Sie bildeten die Grundlage für unsere gesamte Kampagnen- und Lobbyarbeit.

Einige Monate vor der Wahl des Europaparlaments (EP) starteten wir einen groß angelegten „**Kandidatencheck**“. Jeder EP-Kandidat wurde gebeten zu versprechen, sich im neuen EP für einen demokratischen Konvent einzusetzen. Um die Kandidaten persönlich zu überzeugen wurden sie von freiwilligen Unterstützern in diversen Mitgliedsstaaten, sowie während eines speziell dafür durchgeführten Kampagnen-Boot-Camp angerufen oder per Email und sozialen Medien erinnert. Auf einer speziell dafür eingerichteten Webseite konnten Bürger auch direkt ihre Kandidaten erinnern. Insgesamt wurden 19.578 Emails über unsere Webseite an Kandidaten versendet. 1200 Kandidaten haben uns das Versprechen abgegeben, von denen 114 jetzt im neuen europäischen Parlament sitzen.

Viele **Artikel**, die wir in Zeitschriften von Partnerorganisationen veröffentlichten, sowie **Vorträge** auf Konferenzen und Tagungen haben außerdem die Debatte über einen Konvent nicht nur an Parla-

mentarier, sondern auch in die Zivilgesellschaft getragen. Zwei gut besuchte **Pressekonferenzen** mit bekannten Persönlichkeiten, trugen mit erstaunlicher Reichweite zur Debatte bei.

Auch die nicht-organisierte Zivilgesellschaft und Bürger wurden immer wieder eingebunden, um zu zeigen, dass die Forderung nach einem anderen, demokratischeren Europa keine von einzelnen NROs ist. Wir führten mehrere **Aktionen** in verschiedenen Städten durch und fuhren mit einem „Democracy Caravan“ durch Europa, um die Debatte über ein demokratisches Europa auf der Straße anzustoßen. Am 17. Mai organisierten wir einen europäischen **Demokratie-Tag**, an dem gemeinsam mit unseren Partnern und Freiwilligen rund 70 Veranstaltungen und Aktionen dezentral in ganz Europa organisiert wurden.

Die bisher geleistete Arbeit der ersten acht Monate der Kampagne hat eine solide Grundlage erschaffen für weitere Öffentlichkeits- und Medienarbeit, sowie politische Lobbyarbeit, um damit zunehmende Nachfrage und Druck für demokratische Reformen in der EU und einen neuen Konvent zu erzeugen.

TEAM

Das Democracy International Kampagnen-Team besteht aus acht internationalen, jungen, dynamischen Campaignern. Hier, beispielhaft, Profile von drei Campaignern:

Armin Steuernagel (Campaign Director) ist seit seinem 16. Lebensjahr Jungunternehmer. In seinen Unternehmen beschäftigt er über 40 Mitarbeiter. Er hat Philosophy, Politics and Economics in Witten/Herdecke und Oxford University studiert und setzt sich seit seiner Jugend für mehr Demokratie in Europa ein. Er hat Democracy International mitbegründet.

Sophie von Hatzfeldt (Manager of Strategy and Partnerships) hat umfangreiche Erfahrung in Strategieentwicklung, Campaigning und Lobbying bei Amnesty, GIZ und UN gesammelt. Sie studierte Public Policy und Völkerrecht und spricht Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch und lernt derzeit Italienisch.

Anchal Lochan (Junior Campaign Manager) hat schon mit 18 Jahren ihr erstes Unternehmen gegründet und ihr Studium an der Harvard University mit magna cum laude abgeschlossen. Sie spricht Englisch, Deutsch, Französisch und Hindi und hat international Kampagnenerfahrung gesammelt.



Armin Steuernagel
Campaign Director



Anna Saulwick
Campaign Manager



Daniel Lentfer
Candidate -Check
Manager



Anchal Lochan
Junior Campaign
Manager



Florian Kollewijn
Accounting Manager



Sophie von Hatzfeldt
Manager of Strategy
and Partnership



Lukas Stolz
Campaign Activist,
Social Media



Kim-Fabian von Dall'Armi
Campaign Activist,
Creative Consultant

ALLIANZ

Ziel: durch breite Unterstützung den Forderungen politisches Gewicht verleihen, Unterstützung für Kampagnenaktionen und Strategieberatung gewinnen

Democracy International versteht sich als Initiator und Koordinator der Kampagne DemocraticEuropeNow, die durch eine breite europaweite Allianz von Organisationen getragen wird. Nach vielen Gesprächen sowie mehreren nationalen und europäischen Vernetzungstreffen haben wir inzwischen ein Netzwerk aus fast 40 zivilgesellschaftlichen Organisationen, Plattformen und politischen Gruppen aufgebaut. Gemeinsam sind wir in der Lage, politischen Druck für demokratische Reformen zu erzeugen und arbeiten daran, die europaweite Bewegung für demokratische Reformen weiter auszubauen.

Unter dem Dach der Kampagne haben sich fast 40 wichtige Akteure der Zivilgesellschaft auf der europäischen als auch auf der nationalen Ebene zusammengeschlossen. Dazu gehören u.A. europäische Dachorganisationen wie European Movement International, European Civic Forum, Jugendorganisationen wie JEF und AEGEE, Gewerkschaftsbündnisse wie CESI und DGB, In-



teressengruppen wie Transparency International Italien, die European Public Health Alliance und Legambiente und nicht zuletzt verschiedenste

Jugendparteien. Mit den Mitgliedsorganisationen unserer Bündnispartner erreichen wir insgesamt mehr als 1100 Organisationen und können an mehr als 66.000.000 einzelne Mitglieder herankommen.

Obwohl viele Organisationen hohen Arbeitsbelastungen und Budgetengpässen ausgesetzt sind, haben sie ein großes Eigeninteresse an einem inklusiv gestalteten Konvent, um die EU umzustrukturieren und Entscheidungsprozesse demokratischer zu gestalten. Daher unterstützen unsere Partner die Kampagne auf vielfältige Art und Weise: durch Strategieberatung, konzeptionelle und logistische Hilfe bei Aktionen, der Mobilisierung von ihren Mitgliedern und Partnerorganisationen, die Verbreitung von Informationen und Debatten über ihre Kommunikationskanäle, und durch Bereitstellung von Kontakten zu politischen Entscheidungsträgern und wichtigen Medienpartnern.

Nur mit Hilfe dieser pan-europäischen Allianz sind wir in der Lage, unseren Forderungen nach grundlegenden demokratischen Reformen politisches Gewicht zu verleihen.

PARTNER



EXPERTENRUNDE

Ziel: Strategische und inhaltliche Ausarbeitung der Konvents-idee, Stimulierung der akademischen Debatte über einen Konvent.

Um die Strategie der Kampagnenforderungen und die genaue Ausgestaltung eines neuen EU-Konvents auszuarbeiten, sind wir mit diversen renommierten Professoren und Think Tanks aus ganz Europa im Gespräch.

Wir haben 30 Akademiker (Politikwissenschaftler, Juristen, Ökonomen, sowie Mitglieder des letzten Konvents 2002-2003) der wichtigsten Institutionen aus Europa kontaktiert, um so ein breites Spektrum an Experten für unsere Kampagne und ihre Strategieberatung zu gewinnen. Darunter waren u.A. Departmentleiter für European Studies und Politik von Top Universitäten wie Oxford, der London School of Economics, Cambridge University, Sciences Politique, University of Oslo und dem Arena Center for European Studies. Desweiteren stellten wir im Rahmen des Expertenaustausches den Kontakt mit mehreren Think Tanks her. Dazu gehören u.A. Notre Europe, European Policy Center, das Polish Institute for International Affairs, Center for European

Experten von u.A. diesen Institutionen konnten wir gewinnen:



Policy Research und das Max-Planck-Institut für öffentliches Recht und Völkerrecht.

Zehn der besten Experten aus diesen Netzwerken haben wir zu einer Konferenz im europäischen Parlament und zu einem internen Experten-Treffen eingeladen. Eine zentrale Frage, die wir gemeinsam mit ihnen bearbeiteten, war die nach der genauen Ausgestaltung eines demokratischen, transparenten und partizipativen Konvents. Ein weiterer wichtiger Punkt in den Diskussion war, wie sich die rechtlichen Hindernisse gegenüber dem finalen Referendum in allen Mitgliedsstaaten überwinden lassen.

Mit den Experten stehen wir weiterhin in engem Austausch. Dabei planen wir eine Intensivierung der Diskussionsrunden und Konferenzen, um das nötige Fachwissen für die geforderten Reformen und den dafür nötigen Konventsprozess zu generieren. In einer Arbeitsgruppe von Experten und anderen wichtigen Akteuren wollen wir ein Policy Paper entwickeln, in dem die Rahmenbedingungen für einen Konvent klar definiert werden, und das im Anschluss durch Konsultationen kommentiert und ergänzt wird.



Ulrike Liebert (Universität Bremen) im Gespräch mit John Eric Fossum (Universität Oslo)



Paolo Ponzano (mitte, European University Institute) erklärt wieso wir einen Konvent brauchen



Teilnehmer der Konferenz



Gerald Häfner (links) und Guillaume Klossa (rechts) von EuropaNova diskutieren über mehr Demokratie in Europa

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ziel: Bekanntmachung der Kampagne, eine öffentliche Debatte über europäische Demokratie anstoßen, „Branding“ des Konvents.

Ein wichtiges Ziel der Kampagne ist es, eine öffentliche Debatte über die Weiterentwicklung der europäischen Demokratie anzustoßen. Mit dem Wort „Konvent“ soll im Verlaufe der Kampagne ein Prozess assoziiert werden, der demokratisch, transparent, inklusiv und partizipativ ist und an dessen Ende Referenden in allen Mitgliedsstaaten stehen - ein Prozess, der tiefgreifende demokratische Reformen der EU auf die Tagesordnung setzt.

DemocraticEuropeNow wurde auf mehr als 35 Veranstaltungen eingeladen, um die Kampagne für einen neuen Konvent zu präsentieren. Teilgenommen an diesen Veranstaltungen haben insgesamt mehr als 18.000 Personen. Vorgestellt und diskutiert wurde u.A. auf der AEGEE Agora in Patras (800 Teilnehmer), der JEF Generalversammlung in Paris (250 Teilnehmer), dem Europäischen Forum Alpbach (1000 Teilnehmer), der European Public Policy Conference in Rom (80



Teilnehmer) und dem Fachforum Europa in Berlin (150 Teilnehmer). Das gab uns die Möglichkeit, Organisationen, politische Entscheidungsträger und Individuen zu informieren und eine Debatte anzustoßen, zudem konnten wir immer wieder auch Freiwillige rekrutieren und hochrangige

Unterstützer wie George Papandreou und Geert Mak gewinnen. Nach einiger Zeit konnte man auf Konferenzen deutlich den Erfolg unserer Bemühungen beobachten: Beim European Youth Event in Strassburg, an dem 5.500 junge Aktivisten aus ganz Europa zusammenkamen, wurde von Spitzenpolitikern wie Ska Keller ein Konvent als Instrument zur Demokratisierung Europas vorgeschlagen und immer wieder wurde unsere Forderungen nach einer bestimmten Ausgestaltung des Konvents genannt und auf unsere Kampagne verwiesen.

Durch die unterschiedlichen Kanäle unserer Partner hat die Kampagne weite Sichtbarkeit erlangt. Über die Kampagne und besondere Aktionen wurde in 40 Artikeln in den Newslettern und Zeitschriften unserer Partnerorganisationen berichtet. So hatte die Berichterstattung über unsere Kampagne und ihre Forderungen insgesamt eine Reichweite von mehr als 87.000 Lesern. Die Magazine von Mehr Demokratie e.V. (51.000 Leser), JEF (3500 Leser) und Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement veröffentlichten Artikel über die Kampagne und direkt nach der Europawahl wurde ein Op-Ed Artikel auf EurActiv publiziert.

Fair Trade
ADVOCACY OFFICE

Speaking out

for Fair Trade and Trade Justice

Home About us About Fair Trade Fair Trade and the EU Trade Justice and th

Home > FTAO Publications > Newsletters > Newsletters Articles > For a more democratic Europe now!

For a more democratic Europe now!

(by *Sophie von Hatzfeldt, Democracy International*)

With the exhortation to "Act.React.Impact" which is written across the European Parliament building, and the larger-than-life portraits of European citizens, the European




DW

THEMEN MEDIA CENTER PROGRAMM DEUTSCH LERNEN

DEUTSCHLAND WELT WIRTSCHAFT KULTUR GLOBALE ZUSAMMENARBEIT WISSEN & L

THEMEN | WELT | EUROPA

EU

Konvent soll Europa neu legitimieren

Populisten und Euroskeptiker waren die großen Gewinner der Europawahl. Ein breites Bündnis will die Kompetenzen der EU bürgernah neu verhandeln lassen. Zum Schluss sollen alle darüber abstimmen. Doch der Weg ist weit.



WIR WOLLEN EINEN KONVENT!

Sophie von Hatzfeldt

Die EU, die uns die Regeln festsetzt, die wir leben, ist heute nicht mehr die, die wir brauchen. Sie ist zu bürokratisch, zu langsam, zu unflexibel. Wir wollen eine neue Art von Konvent, der die Regeln neu verhandelt und die Kompetenzen der EU neu definiert. Wir wollen eine neue Art von Demokratie, die die Bürger einbezieht und die Entscheidungen transparenter macht.



EurActiv

EU News & policy debates, across languages

Polenka
Parlament nie w PE
Senka praca będzie się stała o unijne odprawianie
Utworzone koalicje polityczne straszą euro
Prezydent Komorowski i Obama w 25. rocznicę wyborów '99
Dyrektor prezydenta Komorowskiego w 25. rocznicę wyborów '99

SECTIONS NEWS SPECIAL REPORTS LINKSDOSSIERIS INTERVIEWS

Home > EU Elections 2014 > Opinions > A call for a democratic Europe now

A call for a democratic Europe, now

if juncker fails, it should be in a battle, not a coup
Think tanks brush portrait of next EU Commission chief
After election success, far right parties line up for EU money in Parliament
German MEP

2014/05/14 - 12:32

Campaigners from Democracy International warn against declining confidence in the EU, and call on leaders to commit to a Europe of and for its citizens.

Amin Steuermann, Director of the Democratic Europe Now campaign of Democracy International

There are many differences between the Member States of the EU, but a belief in democracy is one of the



PRESSEKONFERENZEN

Ziel: Branding des Begriffs „Konvent“, Medien in die Kampagne einbinden, eine kritische Debatte unter Journalisten über einen Konvent anstoßen.

Ein zentrales Ziel der Kampagne bisher war es, den Begriff „Konvent“ auch in den Medien zu branden. Dazu bereiteten wir Informationen über die Notwendigkeit eines wirklich demokratischen Konvents in einer Hintergrund-Broschüre auf und stellten sie Journalisten zur Verfügung. Durch die Vermittlung dieses Hintergrundwissens sind Journalisten nun in der Lage – sobald das Thema auf die politische Agenda kommt – kritische und gezielte Fragen zu stellen.

Am 22. Februar in Brüssel wurde der Presse die Kampagne DemocraticEuropeNow im Europäischen Parlament vorgestellt. Auf dem Podium saßen vier Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEPs) aus allen großen politischen Gruppierungen (Andrew Duff von den Liberalen, Othmar Karas von den Konservativen, Jo Leinen von den Sozialdemokraten und Gerald Häfner von den Grünen), die sich alle für einen Konvent zur demokratischen Neugestaltung Europas einsetz-



Franz Fischler, Gerald Häfner, Lars Feld (v.L.) stehen der Presse Rede und Antwort

ten und die Forderungen und Arbeit der Kampagne befürworteten.

Nur zwei Tage nach der Europawahl konnten wir als offizielle Gäste der deutschen Bundespressekonferenz in Berlin mit vier prominenten Podiumsteilnehmern aufwarten: DGB-Chef Reiner Hoffmann, Wirtschaftsweiser Lars Feld, ehemaliger

EU-Kommissar Franz Fischler, MdEP und Präsident Democracy International Gerald Häfner. Wenn es um die Zukunft Europas und einen neuen europäischen Konvent geht, waren sich der Chef des deutschen Gewerkschaftsbundes und der führende deutsche Wirtschaftsweiser und ökonomischer Regierungsberater ausnahmsweise mal einer Meinung.



Lars Feld, Gerald Häfner, Rainer Hoffmann, Franz Fischer (v.l.) setzten sich gemeinsam für einen neuen demokratischen Konvent ein



Kampagnendirektor, Armin Steuernagel im Live-Interview mit RussiaToday



Die Abgeordneten Othmar Karas (EPP), Jo Leinen (S&D), Gerald Häfner (Grüne/ EFA), Andrew Duff (ALDE) sprechen sich gemeinsam für einen Konvent aus



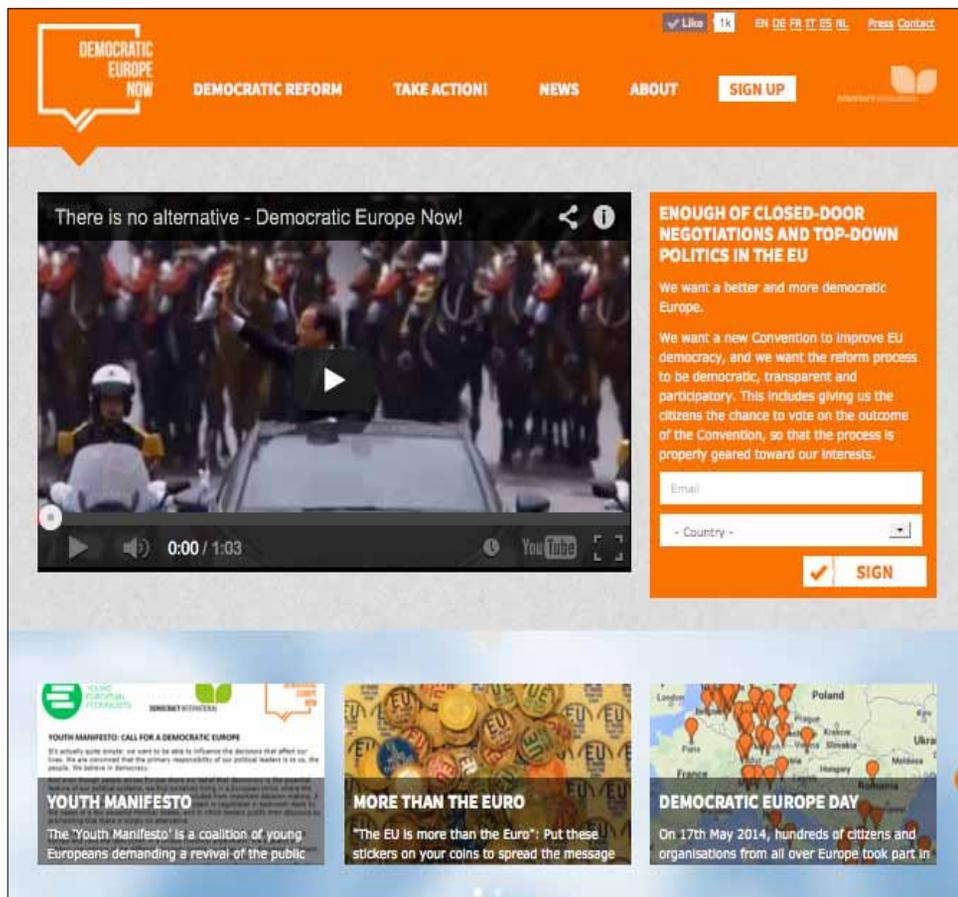
Wissenschaftler und Abgeordnete in der Diskussion

ONLINE KAMPAGNE

Ziele: Onlinepräsenz, Aktionen und Materialien der Kampagne mit Unterstützern teilen, Netzwerk aufbauen.

Viel Arbeit floss in den Vorbereitungsmonaten in die Erstellung einer neuen Kampagnen-Webseite, Informationsbroschüren, Flyer und Kampagnen-Videos. Sie bildeten die Grundlage für unsere gesamte Kampagnen- und Lobbyarbeit. Die Kampagnen-Website ist nicht nur die zentrale Plattform um aktuelle Informationen und Aktionen an Unterstützer, Partner und Medien zu vermitteln, sondern sie setzt auch den Ton der Kampagne und gibt ihr ein kreatives und dynamisches Gesicht. Die Hauptseite hatte bereits Besucher aus allen europäischen Staaten, mit besonders guten Ergebnissen in Mitteleuropa. In Hochzeiten hatte die Seite 2000 Besucher pro Tag.

Gekoppelt an die Website sind wir selbstverständlich auch auf Facebook und Twitter aktiv. Auf Facebook haben wir innerhalb von wenigen Wochen mehr als 1.000 Follower bekommen mit täglich steigenden Zahlen. Jedes unserer Posts wird von hunderten gesehen, geliked, kommentiert.



ert und geshared – die erfolgreichsten Posts (Bericht mit Fotos von der Vorbereitung und Aktionen des Demokratie-Tags) erreichten an einem Tag 4900, die weniger erfolgreichen Posts erreichen etwa 300 am Tag.

Für die Kampagne wurden vier kreative Videos erstellt (ein Informationsvideo, zwei humorvolle Clips und ein Aktionsvideo) welche innerhalb weniger Tage mehrere tausend Mal angeschaut wurden und so die Sichtbarkeit der Kampagne erhöht haben. Das eine Video, welches die politische Situation auf humorvolle und pointierte Weise darstellt („There is no Alternative“) wurde auf Facebook 6600 mal gesehen, das komplexere Informationsvideo wurde 1600 mal angeklickt.

Die in unsere Website eingebettete Petition ist ein wichtiger langfristiger Bestandteil der Kampagne, da sie nicht nur die Möglichkeit bietet, die weite Unterstützung unserer Ziele zu verdeutlichen, sie gibt uns auch Zugriff auf die Kontaktdaten von potentiellen neuen Freiwilligen, Spendern und Mitglieder. So haben wir in den ersten acht Monaten der Kampagne über 4000 neue Emailadressen gesammelt.

The image shows a screenshot of the Facebook page for 'Democratic Europe Now'. The page header includes the Facebook logo, the name 'Democratic Europe Now', and a search icon. Below the header, it indicates the user is logged in as 'Lukas Stoiz'. The page navigation tabs are 'Page', 'Activity' (with a notification badge), 'Insights', and 'Settings'. The main cover image features a group of hands raised in a gesture, with the text 'Democratic Europe Now' and 'Non-Governmental Organization (NGO)'. A 'Liked' button is visible. Below the cover image, there are tabs for 'Timeline', 'About', 'Photos', 'Likes', and 'More'. The 'PEOPLE' section shows '1,089 likes' and a list of users who liked the page, including 'Alexander Brede, Ame Lie and 71 others'. There is a '+68' button next to the list. Below this, there is a 'Find New Customers' section with a 'Promote Page' button. The right-hand side of the page shows a 'Write something on this Page...' prompt and a post from 'Democratic Europe Now' shared a link titled 'Grand ambitions for the Italian presidency'.

KANDIDATENEHECK

Ziele: Kandidaten und Mitglieder des europäischen Parlaments dazu zu mobilisieren einen Konvent zu fordern.

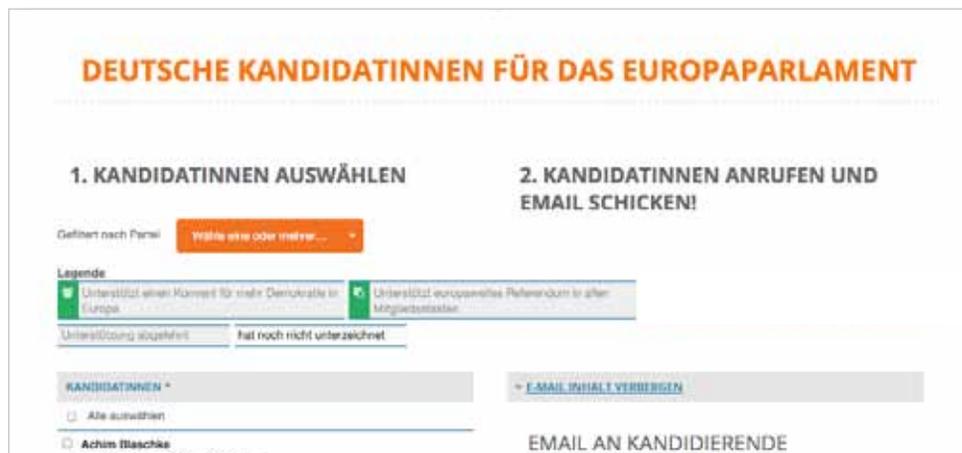
Wirkliche demokratische Reformen und die Initiierung eines neuen Konvents können im institutionellen Gefüge der EU nicht von den zur Zeit mächtigen Spielern Rat und Kommission erwartet werden. Es ist das europäische Parlament, das unser größter Verbündeter ist und das wir am ehesten von unseren Forderungen überzeugen können. Seit dem Lissabon Vertrag hat dieses erstmals die Möglichkeit, einen Konvent zu initiieren. Deswegen haben wir eine politische Lobby-Kampagne gestartet mit dem Ziel, dass das Parlament in der neuen Legislaturperiode einen offenen und inklusiven Konvent für demokratische Reformen einberuft.

Unser Ansatzpunkt bei dem „Kandidatencheck“ war vor der Europawahl die Offenheit der Kandidaten zu nutzen und sie zur Unterzeichnung unserer Forderungen zu gewinnen: „Ja, ich werde im neuen europäischen Parlament für die Initiierung eines Konvents stimmen“. Zusätzlich haben wir noch gefragt, ob die Kandidaten auch eine



europaweite Volksabstimmung über das Ergebnis des Konvents unterstützen. Diese Kandidatenbefragung brachte beachtliche Ergebnisse. Von allen Partnerorganisationen, die nach einem ähnlichen Prinzip Pledges von Kandidaten sammelten, waren wir mit mehr als 1200 Versprechen die erfolgreichsten. 114 dieser Kandidaten sind jetzt im neuen Parlament vertreten und ermöglichen uns jetzt auf dieser Basis im Parlament weiter für einen neuen demokratischen Konvent zu kämpfen. Dieser Erfolg baut auf vielen kleinen Erfolgen:

- ▷ Wir haben eine NRO-Allianz mit fünf wichtigen Organisationen gegründet, um die Kosten für die Software der Kandidatenbefragung sowie die Recherche der Kontaktdetails zu teilen. Gemeinsam mit den Partnern haben wir rund 7000 Kandidaten aus allen Ländern mit Kontaktdetails in einer Datenbank hinterlegen können. Freiwillige in 22 Ländern haben bei der Recherche- und Übersetzungsarbeiten geholfen.
- ▷ Durch Gespräche mit Parteizentralen haben rund 30 Parteien eine generelle Empfehlung an ihre Kandidaten ausgegeben, wie sie sich zu unserer Befragung verhalten sollten.



Um möglichst viele Kandidaten dazu zu bewegen, ein so konkretes Versprechen, wie die Einberufung eines Konvents, abzugeben, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- ▷ Mehrmalige Versendung von individualisierten Emails in den 15 wichtigsten Landessprachen an alle Kandidaten
- ▷ Besuch von Wahlkampfveranstaltungen
- ▷ Ansprache der wiederkandidierenden MdEPs

durch individualisierte Briefe, die von uns im europäischen Parlament direkt in die persönlichen Postfächer verteilt wurden

- ▷ Freiwillige Helfer und Partnerorganisationen haben dezentral in rund 19 Ländern Kandidaten angerufen und rund 950 Anrufe getätigt
- ▷ Kampagnen-Boot-Camp: 14 hochqualifizierte Studenten und Young Professionals aus ganz Europa haben während einer Woche hunderte Telefonate mit Kandidaten geführt.



Sophie und Kim bei der Arbeit im Kampagnenbüro

KAMPAGNEN BOOT CAMP

Ziele: Unterschriften von Kandidaten, Gewinnung von Freiwilligen und Multiplikatoren, Ausbau des Netzwerkes

Anfang Mai wurde von uns in Brüssel ein Boot-Camp organisiert, um die wichtigsten Kandidaten im Rahmen unseres Kandidatenchecks persönlich telefonisch zu kontaktieren. Aus über 90 Bewerbungen zur Teilnahme am Boot-Camp haben wir 14 hoch qualifizierte Aktivisten v.A. aus den Fokus-Ländern (wegen der hohen Bevölkerungszahl und der wichtigen Rolle der Referenden) Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Polen, Griechenland, Irland und Belgien eingeladen.

In der „DemocraticEuropeNow Phone Bank“ haben die Demokratieaktivisten ihre nationalen Kandidaten in ihrer Muttersprache angerufen und versucht zu überzeugen, das Versprechen für demokratische Reformen zu unterzeichnen. Insgesamt wurden während der Woche in 1770 Minuten 1961 Telefonate getätigt. Final konnten während der Woche 650 Kandidaten überzeugt werden, das Versprechen zu unterzeichnen. Gleichzeitig wollten wir durch das Boot-Camp



die Teilnehmer als zukünftige Freiwillige und Multiplikatoren gewinnen und uns in der Brüsseler NRO Szene vernetzen. Wir haben daher ein spannendes und interessantes Rahmenprogramm organisiert. Jeden Abend haben sich die

Teilnehmer mit NRO-Vertretern, europäischen Experten oder Politikern ausgetauscht. Unter Anderem hatten wir den Senior Policy Advocate von Transparency International, den Pressesprecher von Human Rights Watch, die Vize-Präsidentin des European Milk Boards, die MdEPs Gerald Häfner und Isabelle Durant zu Gast. Dadurch konnten wir Einblicke in den Zustand der europäischen Demokratie gewinnen und das europäische Parlament und die Kommission besuchen.

Die Teilnehmer unterstützen uns über das Boot-Camp hinaus:

- ▷ 2 Teilnehmerinnen übernehmen für uns regelmäßig Übersetzungen
- ▷ 6 Teilnehmer haben nach dem Boot-Camp weiterhin Kandidaten kontaktiert
- ▷ 10 der Teilnehmer möchten wir – wenn wir das Budget dafür bekommen – zu Demokratiebotschaftern in ihren Heimatländern machen, sodass sie dort eine Basis für weitere Kampagnenarbeit aufbauen können.



Die internationalen Aktivisten in Brüssel



Aktivistinnen des Boot-Camps rufen EP-Kandidaten an.



Wer schafft es, am meisten Kandidaten zu überzeugen?

LOBBYING

Wann kann man mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments über Dinge wie einen neuen Konvent am besten ins Gespräch kommen?

Klassisches Lobbying startet meist erst nach der Sommerpause nach den Wahlen - wir nutzten jedoch die Übergangszeit im Juni direkt nach den Wahlen. Neue Parlamentarier kommen, alte gehen - viel Offenheit, neue MdEPs suchen nach Orientierung. In der Zeit waren wir viel im europäischen Parlament, haben uns mit neuen und wiedergewählten MdEPs getroffen, ausgelotet wer unsere Haupt-Verbündeten in den verschiedenen Fraktionen sein werden, wer noch zu überzeugen ist und wer an einer Konvents-Arbeitsgruppe mitarbeiten würde. Gerade die neuen Abgeordneten, die noch nicht besonders viel über das Thema "Konvent" und Art. 48 Lissabon Vertrag wussten, waren dankbar für unsere Erklärungen und Hintergrundpapiere.

Bei den wiedergewählten Abgeordneten zeigte sich, dass die fünfjährige Arbeit an dem Thema unseres Präsidenten Gerald Häfner, der in der letzten Legislaturperiode selbst MdEP war, gefruchtet hat. Verschiedene Abgeordnete (Jo Leinen,

Othmar Karas u.A.) haben versprochen einen großen Teil ihrer Arbeit in dieser Legislaturperiode der Vorbereitung einer Initiative des Parlament für einen neuen Konvent zu widmen.

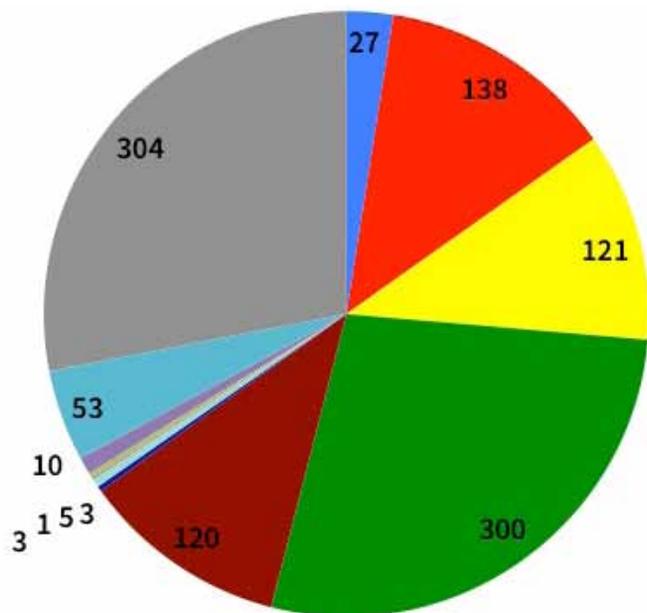


PARTEIEN

- European Peoples Party (EPP)
- Alliance of Socialists and Democrats (S&D)
- Alliance of Liberals and Democrats for Europe (ALDE)
- Greens - EFA
- European United Left (GUE/NGL)
- European Alliance for Freedom (EAF)
- European Pirate Party (PPEU)
- Movement for a Europe of Liberties and Democracy (MELD)
- European Democratic Party (EDP)
- No Party / Unaffiliated National Parties

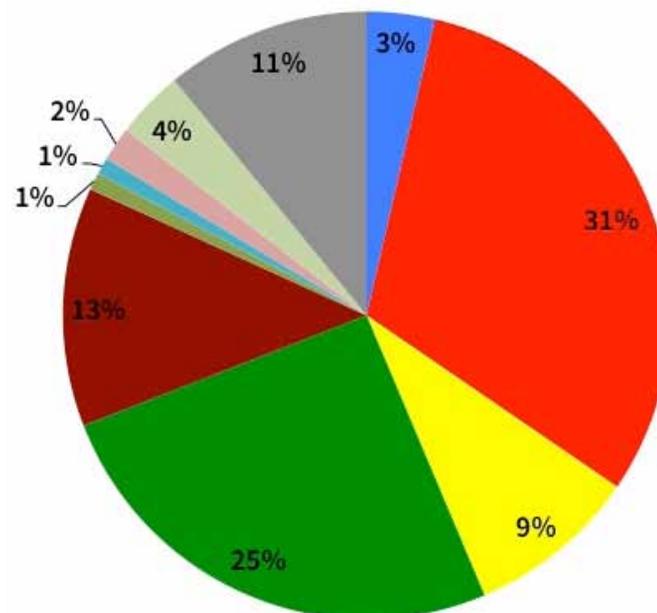
EP Kandidaten die Pledge unterzeichnet haben:

Gesamt: 1200



Gewählte MEP's die Pledge unterzeichnet haben:

Gesamt: 114

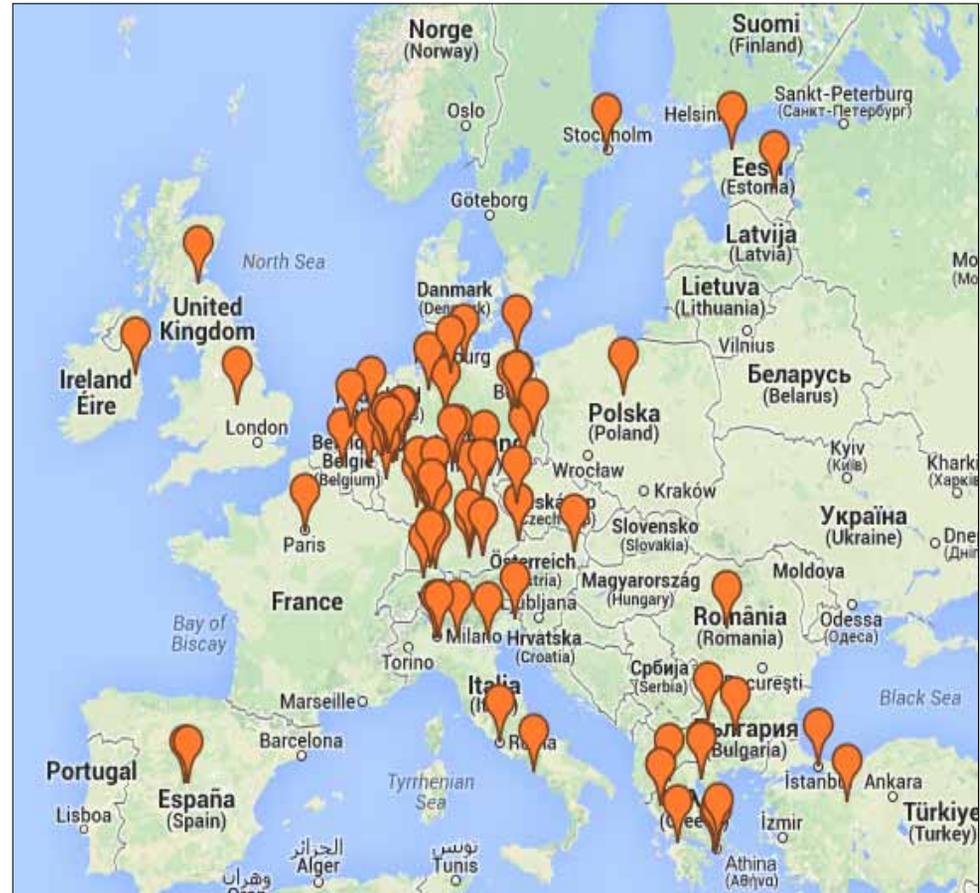


DEMOKRATIE TAG

Ziel: Europaweites Zeichen setzen vor den EU-Wahlen, Öffentlichkeit informieren, Netzwerk und Freiwillige aktivieren, Unterschriften sammeln und neue Mitglieder gewinnen

Eine Woche vor der Europawahl riefen wir mit dem "Democratic Europe Day" zum Europaweiten Aktionstag für Demokratie auf, um vor Ort den Wunsch der Bürger nach mehr Demokratie in Europa sichtbar zu machen.

Wir entwickelten unterschiedlichste Aktionsvorschläge um möglichst viele Freiwillige in den Aktionstag einzubinden und damit zu zeigen, dass Menschen in ganz Europa eine andere Politik fordern. Die Aktionen reichten von politischen Demokratie-Salons über klassische Unterschriftensammlungen bis zu lustigen Mitmach-Aktionen auf der Straße. Für den Tag entwickelten wir eigens ein Demokratie-Brettspiel, welches Wissen und Kreativität zu Fragen der europäischen Politik fordert und vermittelt. Hier wie auch bei den anderen Aktionen war es das Ziel, Interesse an Fragen der europäischen Politik und Demokratie zu wecken - und zwar nicht nur bei Menschen, die sich ohnehin damit beschäftigen.



Die orangenen Markierungen zeigen, an welchen Orten Events registriert wurden

Dank der Unterstützung unserer Partner wie AEGEE, Young European Federalists, JEF und Mehr Demokratie fanden am europaweiten Demokratie-Tag in ganz Europa, von Athen über Dublin bis Tallin über 70 Veranstaltungen statt. Zusammen mit Aktionen anderer Organisationen und Bündnisse wurde so unübersehbar, dass der Druck von der Straße wächst und ein Ende der Politik fordert, die Bürger entmündigt und von wichtigen Entscheidungen ausschließt.



Bürgernahe Diskussionsrunde mit EP Kandidaten



Action!



Unterschriftensammlung auf der Straße

KREATIVE AKTIONEN

Ziel: Bilder und Symbole erzeugen, Aufmerksamkeit in Medien und sozialen Netzwerken, Einbindung von Freiwilligen

Unsere erfolgreichste Aktion lancierten wir bereits im November während der Koalitionsverhandlungen nach der Bundestagswahl. Ziel war es, den öffentlichen Druck für mehr Demokratie während der Verhandlungen zu erhöhen. Die Botschaft, die es zu platzieren galt, lautete, dass 84% der Deutschen für den bundesweiten Volksentscheid sind und dieser nur durch wenige Politiker verhindert wird. Dafür nutzten wir die hohe Konzentration an Journalisten vor dem Gebäude der Koalitionsverhandlungen und überraschten mit einer spektakulären Aktion: In einer schwarzen Limousine, ganz im Stil der Politiker, fuhren wir am Eingang zum Gebäude der Verhandlungen vor. Anstatt des erwarteten Politikers wurde jedoch unser Aktivist, nur mit Unterhose bekleidet, an Händen und Beinen gefesselt und mit einem verklebten Mund, aus dem Auto gestoßen. Mit schwarzer Farbe war auf seinen Körper geschrieben "Volkskörper - 84% für Volksentscheid". Über die Aktion wurde in sämtlichen Medien - von Bild-online über Stefan Raab bis zu Zeit Online

- berichtet und unsere Forderung somit einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Anlässlich des Kampagnenlaunches Ende Februar veranstalteten wir eine Aktion in Brüssel auf dem Place du Luxembourg vor dem Eingang des europäischen Parlaments. Zuvor hatten wir auf einer Pressekonferenz einem Fachpublikum die Ziele der Kampagne vorgestellt, die wir nun sinnbildlich in einer überraschenden Aktion demonstrierten. Ohne Vorankündigung rollten wir einen langen roten Teppich auf dem Place du Luxembourg aus, auf dem eine Band von Straßenmusikern Richtung Zentrum des Platzes entlangging. Während die Musik entsprechende Aufmerksamkeit erzeugte, rollten wir noch weitere rote Teppiche kreuz und quer auf dem Platz aus. Auf den so zur Bühne verwandelten Platz traten nun als Kellner verkleidete Aktivisten mit Tablets und boten vorbeilaufenden Passanten höflich Pralinen mit einer "VIP" Karte an. Auf dieser Karte stand: *"VIP - Politicians are important, lobbyists are important, swift action is important, financial markets are important - But...without the people, Europe cannot succeed. CITIZENS ARE VERY IMPORTANT PEOPLE"*

"Normale Bürger" wurden durch die Aktion so behandelt, wie wir sie sehen: Als sehr wichtige Persönlichkeiten, welche jeglicher Politik ihre Legitimation verleihen. Die ganze Aktion wurde filmisch dokumentiert, sodass wir daraus einen Clip für unsere Website und soziale Medien erstellen konnten.

Eine weitere von uns entwickelte Aktion, die sich in unseren europaweiten Netzwerken sehr schnell verbreitete und viel Aufmerksamkeit fand, waren die Guerrilla-Sticker "EU ist mehr als der Euro". Nach dem Motto "Occupy Money" entwarfen und produzierten wir 60.000 runde Aufkleber mit der Aufschrift "DemocraticEuropeNow - EU ist mehr als der Euro" in fünf verschiedenen Sprachen. Die Sticker wurden von Aktivisten auf Euromünzen aufgeklebt und in Umlauf gebracht. Das oft mit Europa gleichgesetzte Zahlungsmittel Euro wurde von uns so als Medium für einen Gedankenanstoß umgedeutet, der diese Gleichsetzung in Frage stellt. Unzählige Gespräche und Fragen nach dem, was Europa sein könnte, wurden durch diese Aktion angestoßen und über den aufgedruckten Link zusätzlich Besucher für unsere Website generiert.



"84% für Volksentscheid" - Ein Bild das durch die deutschen Medien ging



"EU is more tha the Euro" lautet die Aufschrift der Sticker, die auf Euro Münzen kleben



Aktion vor dem Europäischen Parlament in Brüssel - You are a VIP: Passanten werden wie die eigentlichen Souveräne Europas behandelt. Nicht Politiker, sondern wir sind die Souveräne.



TRANSEUROPA CARAVAN

Ziel: Internationale Vernetzung, Öffentliche Sichtbarkeit

Im Vorfeld der Europawahlen führen wir zusammen mit unserer Partnerorganisation European Alternatives mit dem "Transeuropa Caravan" durch Europa: Sechs Wagen fahren gleichzeitig auf verschiedenen Routen über den Kontinent und dokumentieren vor Ort das Engagement von Organisationen und Aktivisten, die sich auf unterschiedliche Weisen für einen sozialen und demokratischen Wandel in Europa einsetzen. Das Ergebnis ist eine interaktive Website, die nicht nur einen guten Überblick über die europäische Zivilgesellschaft gibt, sondern mit Videos und Texten auch direkte Einblicke in die jeweiligen Projekte ermöglicht. Damit wird gezeigt: Ein anderes Europa ist nicht nur möglich, sondern entsteht bereits ganz konkret an vielen unterschiedlichen Orten. Die Signalwirkung einer solchen Plattform ist gerade in einem Klima der politischen Verdrossenheit, wie sie sich momentan breit macht, von besonderer Bedeutung.

Es ging bei diesem Projekt nicht nur um Vernetzung und Dokumentation von Grassroots Bewegungen, sondern auch um eigene Aktionen und die



Sichtbarkeit der Kampagne in der Öffentlichkeit. Für die Tour mit dem "Democracy Car" durch Nord- und Ostdeutschland und Polen haben wir Aktionsformate entwickelt, die das Thema der europäischen Demokratie im direkten Kontakt und Austausch mit Menschen im öffentlichen Raum verhandelten. So forderten wir z.B. in der Aktion "Loveletters for Europe" Menschen dazu auf, ihren dringlichsten Wunsch an Europa in einem Liebesbrief zu formulieren. In Mikrosituationen wurde so für die in unsere Aktionen involvierten Menschen erlebbar, wie es ist, bei politischen Themen gefragt zu werden, und nicht nur fertige Entscheidungen serviert zu bekommen. Der Übertrag zu den politischen Forderungen der Kampagne liegt nahe: Auch dort geht es letztlich um eine neue politische Kultur, in der jeder Einzelne gefragt ist wenn es um Entscheidungen geht, die ihn betreffen. Neben der konkreten Wirkung in den jeweiligen Situationen fanden die Aktionen immer wieder Resonanz in den Medien, besonders wenn wir bekannte Persönlichkeiten wie z.B. Martin Schulz interviewten. So sind im Rahmen der Tour Beiträge in internationalen Medien veröffentlicht worden, welche die Aktionen als Anlass nahmen, um über die Kampagne und Ihre Ziele zu berichten.



Unsere Aktivist*innen zusammen mit dem Team von European Alternatives



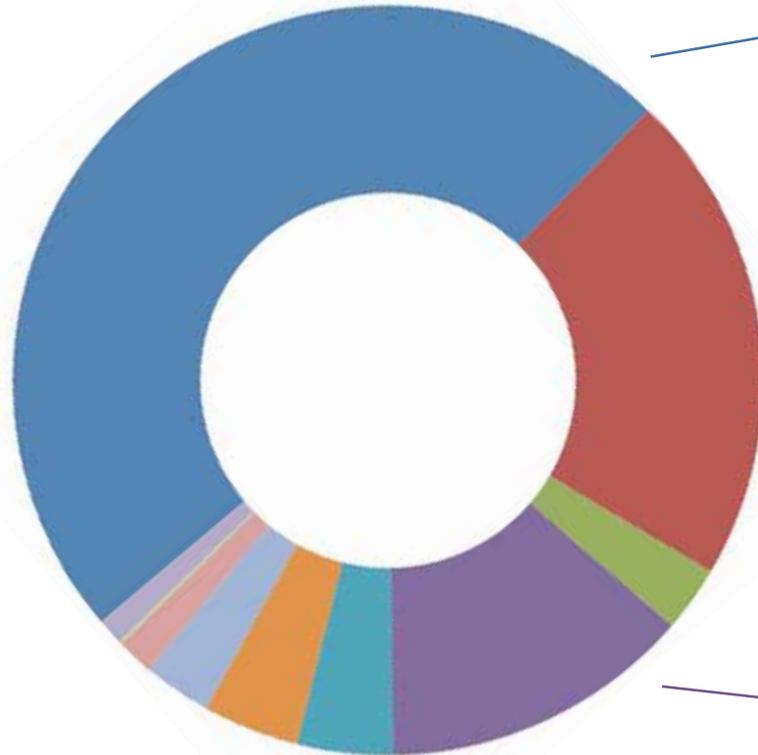
Unser Aktivist*in Kim macht Spitzenkandidat Martin Schulz mit unseren Forderungen bekannt

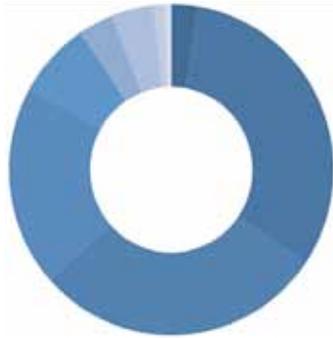


Das Democracy Car in Action auf einer Demonstration

BUDGET

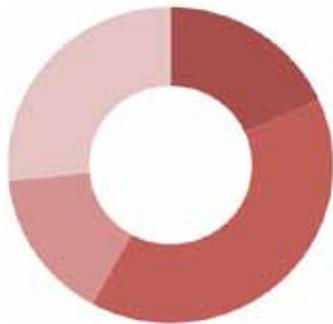
Summe	121.693 €
Human Ressource	58.847 €
Campaign Material	25.908 €
Network & Alliance	3.454 €
Candidate Check	16.360 €
Actions	5.014 €
Rent Costs	5.045 €
Travel Costs	3.548 €
Fundraising	1.952 €
Service Costs	194 €
Other Costs	1.370 €





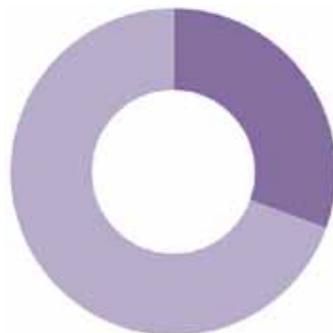
Human Resource 58.847€

Senior Campaign M.	1.560 €
Campaign Manager	18.766 €
Partnerships M.	16.961 €
Junior Campaign M.	11.634 €
Candidate Check M.	4.364 €
Other Costs	5.563 €



Campaign Material 25.908 €

Corporate Identity	4.712 €
Website	10.303 €
Video	4.000 €
Print Material	6.893 €



Candidate Check 16.360 €

Software	5.000 €
Action Camp	11.360 €

6152 / 7,85€

Kontaktierte Politiker gesamt /
Kosten pro Person

1215 / 39,76€

Unterzeichner der Pledge gesamt /
Kosten pro Person

112/397,34€

Ins Parlament gewählte Unterzeich-
ner der Pledge / Kosten pro Person

SELBSTKRITIK

Zu einem ehrlichen Report gehört auch der Bericht über Dinge, die schlechter als erwartet gelaufen sind und noch weiterer Arbeit bedürfen.

Wir haben einen Prozess zur Erstellung von mehreren Memoranden, von Ökonomen, Juristen und Jugendorganisationen, angestoßen, doch bis jetzt nicht zu Ende führen können. Die Koordination und Kommunikation, gerade mit bekannten und viel gefragten Persönlichkeiten, braucht mehr Zeit als manchmal planbar - v.A. wenn man gemeinsame Positionen erarbeiten will. Daher wollen wir uns in den folgenden Monaten auf ein einziges Memorandum konzentrieren, das wir mit einigen Experten und Schlüsselakteuren erarbeiten, um danach breite Unterstützung dafür zu sammeln.

Während wir in politischen Kreisen und der organisierten Zivilgesellschaft eine Debatte über mehr Demokratie in Europa und einen neuen Konvent anstoßen konnten, ist uns dies in der nicht organisierten Zivilgesellschaft, unter politisch nicht organisierten Bürgern nicht ausreichend gelungen. Um zumindest teilweise diesem Manko etwas entgegenzusetzen, planen wir jetzt testweise in Deutschland in deutscher Sprache

mit unseren beiden großen Partnerorganisationen DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) und BUND (Bund für Naturschutz) eine sehr einfach zu verstehende Broschüre zu produzieren, die dann an die Mitglieder dieser beiden großen Organisationen verteilt werden soll, um zu testen, wie eine Debatte auch in der breiten Bürgerschaft angestoßen werden kann.

Die Online-Kampagne erreichte zwar einige tausend Internetnutzer, bleibt damit aber trotzdem sehr ausbaufähig. Zur richtigen Zeit möchten wir daher einen neuen Anlauf nehmen und online die Debatte über die demokratische Zukunft Europas anstoßen.

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.s.d.P.)

Democracy International e.V.
Kopfstraße 48, 12053 Berlin
www.democratieuopenow.eu

Redaktion

Armin Steuernagel
(armin@democratieuopenow.eu)
Lukas Stolz
(lukas@democratieuopenow.eu)
Sophie von Hatzfeldt
(sophie@democratieuopenow.eu)

Gestaltung

Lukas Stolz

AUSBLICK

In vielen Gesprächen mit Policy Beratern und Abgeordneten ist klar geworden: da es noch nie einen Konvent nach Art. 48 des Lissabon Vertrags gab und es tatsächlich noch keinen konkreten Vorschlag gibt, wie ein neuer Konvent nach Art. 48 aussehen müsste, um die aktuellen Herausforderungen demokratisch und nachhaltig anzugehen, haben wir die die großartige Möglichkeit, die Debatte um einen Konvent in diesem Punkt zu beeinflussen. Wir werden daher in den kommenden 18 bis 24 Monaten zusammen mit Professoren, Experten, nationalen und europäischen Abgeordneten, NROs und anderen wichtigen Akteuren einen ersten konkreten Vorschlag ausarbeiten, wie genau ein Konvent nach Art. 48 gestaltet werden muss und arbeiten soll, damit er ein "Bürgerkonvent" wird. Allein die Debatte, wie ein zukünftiger Konvent aussehen müsste, schafft Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Konvents, ohne dass wir offensiv einen Konvent fordern müssten.

Das europäische Parlament hat in der letzten Legislaturperiode mehrmals in Berichten auch einen Konvent gefordert, bis jetzt aber nie den offiziellen Weg von Art. 48 beschritten. Wir werden die nächsten fünf Jahre mit einer Gruppe von Abgeordneten zusam-

men arbeiten, um eine offizielle Parlamentsinitiative für einen neuen Konvent in die Wege zu leiten. Im Gespräch mit dem konservativen österreichischen Abgeordneten Othmar Karas entstand außerdem die Idee einen ersten - nicht formalen - Konvent einzuberufen, der die Debatte über die Demokratisierung Europas starten würde. "Wieso warten auf den formellen Konvent - einfach starten!", war die Überlegung. Zur Zeit überprüfen wir mit Karas, ob man einen "Wiener Konvent" mit der Unterstützung der österreichischen Regierung einberufen könnte, der aus bekannten Persönlichkeiten aus allen Mitgliedsstaaten besteht, alle online- und offline-Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ausnutzt und erste Vorschläge vorlegt, wie Europa demokratisiert werden kann.

Innerhalb des Teams sind zudem weitere Projektideen entstanden, vor allem zur Frage, was nächste Schritte der Bewegung für direkte Demokratie in Deutschland sein könnten. Einige Mitglieder des Teams arbeiten daran, die direkte Demokratie in Deutschland einfach einzuführen - per App. Die Idee der "Appstimmung" hat es bereits in die brandeins geschafft - und auf dem Titel des Juliheftes ist DemocraticEuropeNow Campaigner Kim zu sehen.



„Demokratie

muss
man
selber
machen.“



Ein paar junge Leute wollen mehr direkte Demokratie in Deutschland. Warum das jemanden interessieren sollte?

Weil sie gute Argumente haben.

Interview: Gabriele Fischer
Foto: Jens Gindrich



Mach was gegen Hässlich

Mach was gegen Hässlich

WAR

AD

JUGEND ARBEITSDIENST

U
Wismarplatz

DEMOCRATIC EUROPE NOW
It's time for real democracy in Europe!

HH



Eine Initiative von

MEHR DEMOKRATIE 

DEMOCRACY INTERNATIONAL



in Kooperation u.A. mit



www.democratieuropenow.eu